

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 74 (1948)
Heft: 30

Rubrik: Die Seite der Frau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

♥ D I E ♥ S E I T E ♥ D E R

HÄNDE

«Wissen Sie, ich brauche bloß die Hände eines Menschen anzusehen, dann weiß ich, mit wem ich es zu tun habe.»

Diesen dummen Gemeinplatz hört man immer wieder und zwar regelmäßig von Leuten, denen überhaupt jede intelligente Beobachtungsgabe und Menschenkenntnis abgeht.

Wir alle haben schon ordinäre Menschen mit wunderschönen Händen angetroffen, und feine, sensible Wesen mit groben Pfoten.

Hände sagen nichts oder wenig über einen Menschen aus. Oft tragen sie auch einfach die Spuren und Deformationen des Lebens und Berufes ihrer Besitzer, sind rau und rissig von Haus- oder Feldarbeit, vom Werken in der Fabrik oder am Bau, haben stumpfe Fingerspitzen und brüchige Nägel vom Maschinenschreiben, sind breit und schwer vom Lastentragen, gesprungen von Hitze und Kälte.

Kürzlich saßen wir in einer kleinen Gartenwirtschaft vor der Stadt. An unserem Tisch ließ sich ein junges Ehepaar nieder, ein Arbeiter mit seiner Frau. Die junge Frau hielt ihre Hände im Schoß. Als sie schließlich doch zu ihrem Bierglas griff, warf sie einen raschen Blick zu uns herüber und ließ errötend ihre Hände wieder in den Schoß fallen. Es waren grobe, verschaffte, an allen Knöcheln wundgeriebene Hände. Soviel hatte ich gesehen. Ihre Besitzerin hatte meinen Blick aufgefangen. «Ich schäme mich so», sagte sie zu ihrem Manne, «was ich für Hände habe ... aber gell, vier große Wäschen in einer Woche.»

Sie lächelte, zugleich stolz und beschämt.

Jetzt beugte sich der junge Gatte vor und streichelte die wunden, häßlichen Hände seiner Frau. «Du Armes», sagte er leise. «Aber zu schämen brauchst du dich deswegen weiß Gott nicht.»

Das nette, frische Gesicht des Fraueils wurde ganz rot vor Freude. Und ich hatte wieder einmal Mühe, mich nicht in fremde Angelegenheiten einzumischen. Ich hätte fürs Leben gern dem Mann gesagt, wie recht er habe.

Die Frau hat offenbar irgendeinmal den eingangs erwähnten idiotischen Satz zu hören oder zu lesen bekommen und hat sich dadurch einschüchtern lassen.

Man hätte dem Handpsychologen ja recht geben können. Man hätte zu ihm sagen können: «Jawohl. Jetzt wissen Sie, mit wem Sie's zu tun haben. Mit einer braven, netten, jungen Arbeiterfrau, die mitverdienen hilft, indem sie anderer Leute große Wäsche besorgt.»

Aber so meinen es die simplen «Handleser» natürlich nicht. Sie meinen, schöne Hände deuten auf verfeinerte Seelen, und umgekehrt.

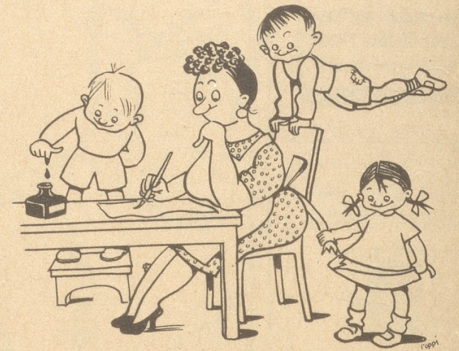
Ganz so einfach ist es aber leider nicht.

Mir scheint, es gibt viel aufschlußreichere Dinge, die uns etwas vom Wesen und Charakter eines Menschen verraten: der Gesichtsausdruck, die Stimme, das Lachen ...

Und selbst da erlebt man beim näheren Kennenlernen oft noch allerhand Ueberraschungen.

Es ist nämlich überhaupt nicht leicht, einen Menschen wirklich zu kennen.

Bethli.



Offener Brief an

Philius!

Lieber Philius!

Bisher war ich immer von Deinen Kommentaren restlos begeistert und immer mit Dir einverstanden. Doch heute muß ich Dir als Mutter von drei Kindern widersprechen und zwar wegen Deines Kommentars über Unarten der Kinder! Du sagst, das Kind verlange im Frühjahr gefühlsmäßig nach kurzen Socken, weil es auf Wärme viel empfindlicher reagiere als der Erwachsene. Da irrst Du aber, lieber Philius; sobald es nämlich warm wird im Frühling, bildet das «kurze Socken-Tragen» für Kinder und Eltern kein Problem mehr, schwierig ist die Frage nur dann, wenn die Außentemperatur noch recht nahe dem Gefrierpunkt ist, aber das Kind partout «auch» Socken tragen möchte, weil das Bethli oder der Fredy in der Schule heute mit Socken angefangen haben. Genau so geht es mit den leichten Sommerkleidchen — Deine Tochter kommt aus der Schule heim und bittet, fleht, weint, sie möchte auch wie das Annebethli ihr Sommerkleidchen anziehen dürfen, das sei so rassic! Als ich einmal bei solch einer Gelegenheit an einem sonnigen, aber unangenehm kalten Frühlingstage der Sache nachging und mir das Annebethli in der



Frühling zwischen Europas Ruinen
Söndagsnisse-Strix

Im Zeichen der Tour de Suisse

Unsere Spettfrau, Frau Hugentobler, hat gestern Vormittag bei uns die Wohnung geputzt. Beim Nachtessen kam nun die Rede auf die Tour de Suisse und Vati fragte unsere vierjährige Marianne: «Hät hüt de Chübler putzt?» Da meint die Kleine: «Aber Vati, doch nüd de Chübler, d'Frau Hugetobler hät doch putzt.»
W.

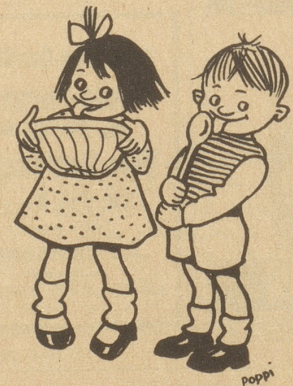
Glossen zur Mode

Eine Wespe macht noch keine Taille

Wenn's dem Esel zu gut geht, begibt er sich aufs Glatteis. Wenn's der Frau zu gut geht, zwingt sie sich in den Schnürleib.

Das weibliche Geschlecht kennt nur eine Solidarität: die der Mode.

Eine Frau wird lieber ein geliebtes Kleid der heutigen, als ihr eigenes der gestrigen Mode tragen.
Piefje

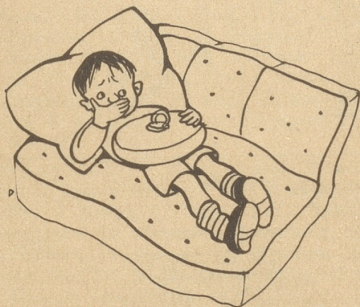


Schule anschaute, da saß es in der vordersten Bankreihe, blau verfroren und hustete, hustete ... es war schwer erkältet! Und dies war das Beispiel, warum alle anderen Mädchen auch ihr leichtes Kleidchen anziehen wollten. Kinder haben meiner Erfahrung nach überhaupt kein ausgesprochenes Temperatur-Gefühl (bis zu

F ♥ R ♥ A ♥ U ♥

einem gewissen Alter). Ich meine damit, sie empfinden wohl Wärme und Kälte, aber ein Kind merkt z. B. nie, wenn es sich erkältet. Es kann z. B. im Winter stundenlang im nassen Schnee und Eiswasser herumspielen, ohne zu merken, daß es vollkommen durchnässte Schuhe und Strümpfe hat, daß seine Füßchen eiskalt sind.

Und nun noch Deine Bemerkung, lieber Philius, der Kinder-Magen wisse, was ihm gut tue, stimmt ganz und gar nicht! Meiner Kinder Magen würde dann zu seinem besten ausschließlich Schokolade und Bonbons verlangen! Hast Du als Kind nicht auch sehr oft leidenschaftlich gern Mutters Teigschüssel mit den Resten des rohen Kuchenteiges ausgeschleckt (trotz Mutters Warnung) und es nachher büßen müssen, eben weil Dein Magen nicht wußte, was ihm bekommt? Und wie ist es beim Säugling, dem man ja mit großer Geduld nach und nach den Geschmack an Gemüsen und vielen anderen Speisen beibringen muß? Auch die Freude am Essen muß gelernt sein und da hilft die Zubereitung, sorgfältiges Würzen, und nicht zuletzt ein für das Auge hübsch ansprechendes Servieren. Selbstverständlich gibt es beim Kinde genau wie beim Erwachsenen ein paar wenige Abneigungen gegen gewisse Speisen, und das macht gar



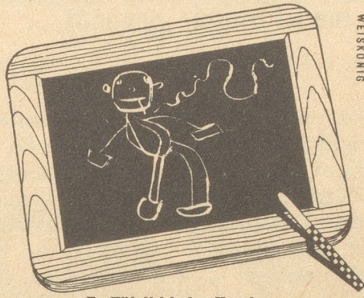
nichts, da soll man ruhig dem Kinde seinen Willen lassen. Wenn aber das Kind sonst nicht essen will, dann ist es entweder krank oder es ißt aus psychologischen Gründen nicht - aber nicht, weil sein Magen genau weiß, was ihm zuträglich ist. In allen Fällen des «Nicht-Essen-Wollens» darf kein Zwang ausgeübt werden, die abgelehnte Speise aufzuessen - aber gekostet soll sie werden und dann soll man sich an das Sprichwort «Hunger ist der beste Koch» halten. Ein gutes Beispiel der Eltern ist natürlich auch wichtig, der Vater darf natürlich nicht sagen, er könne Krautstiele nicht ausstehen, denn prompt werden alle Kinder ebenfalls «Krautstiele» unausstehlich finden!

Sonst bin ich ganz mit Dir einverstanden, daß der Erwachsene das Kind nicht immer zwingen soll, etwas zu tun, das es nicht will, ohne vorher die Sache genau auf ihre tieferen Gründe zu untersuchen - nur Deine angeführten Beispiele erregten meinen Widerspruch! Mit freundlichem Gruß
eine dreifache Mutter.

Moderne Jugend

(Definition einer Elfjährigen)

Anmut heißt: sich schön kämmen und die Lippen anstreichen. K. B.



BINDER

Es Täfel i jeder Hand,
Fragt dr Onkel Ferdinand:
Weli Hand witt, Heidi?
Beidi, Onkel, beidi!

65



GRATULIEREN

können Sie sich, wenn Sie sich zu einer Bernina entschliessen, der Nähmaschine mit dem begehrten Zickzack-Vorteil.



ZICKZACK

Gratisprospekte durch:
Brütsch & Co., Zürich, Parkring 21

Veltliner
MISANI
Du Nord
CHUR
Tel. (081) 2 27 45



Frei von Schmerzen
dank

Melabon

Fr. 1.20 und 2.50
in Apotheken

Herzogenbuchsee

HOTEL stets gut bedient
SONNE TEL. 5 14 50 FAM. AD. THOMMEN



(27)

Sullana
3
ist stets dabei

20 CIGARETTEN 90 CTS.



für 12
verschiedene
Haarfarben

SYRIAL
Herba-Shampoo
«in der ägyptischen Packung»

wäscht und tönt
zugleich

VITALIPON AG. ZÜRICH

Edelblond (Nr. 30)
verhindert das Nach-
dunkeln der blonden
Haare.

Erhältlich
in Fachgeschäften

Reag



Tango
HAARENTFERNER
entfernt sofort
müheles lästige Haare

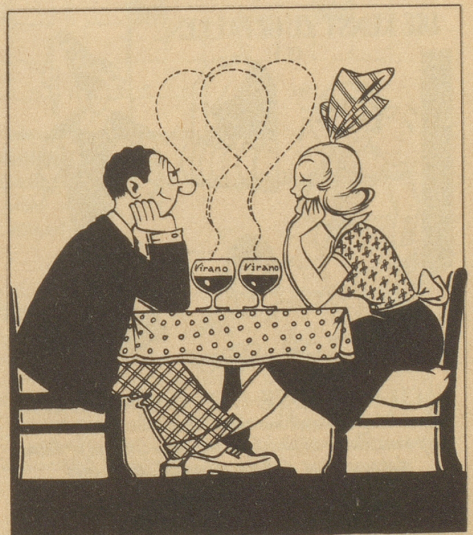
4 STÜCK FR. 1.50

PARFA S.A.

ÜBERALL ERHÄLTICH

Wirklich
Prima essen? ... Halt!
Forsthaus Sihlwald

An der Autostraße Zürich-Zug
Station Sihlwald. Telefon 92 03 01
Passanten-Zimmer Max Frei



Zwei Herzen im Tessinertakt,
VIRANO ganz varruckt ihn makt.



Der Rebe Urkraft:
Virano Traubensaft

In allen guten Gaststätten erhältlich
VIRANO S. A., MAGADINO/TICINO